



Herbst-Igel

Igel sind geschützte Tiere: Es ist nicht gestattet, gesunde, normalgewichtige Tiere aufzunehmen!

Igel sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützte Tiere. Sie gelten als pflegebedürftig, wenn sie

- Anfang Oktober weniger als 200g wiegen oder
- im November oder später deutlich weniger als 500g wiegen.

Aber auch bei solchen Tieren muss die Entscheidung sie aufzunehmen in Abhängigkeit zur Witterung getroffen werden - bei milder Witterung und gutem Nahrungsangebot soll man eher abwarten und den Igel beobachten. In Zweifelsfällen kann man über eine 24-Stunden geschaltete Hotline (z.B.: 08382/3021, Pro Igel e.V.) beraten werden. Jeder Igel, der aufgenommen werden muss, muss zunächst tierärztlich untersucht werden.

Natürlich dürfen offensichtlich kranke oder verletzte Tiere ganzjährig aufgenommen werden.

Wie sollen pflegebedürftige Igel gehalten werden?

Die Unterbringung sollte in einem Raum mit 18-20°C Raumtemperatur erfolgen. Es wird auf jeden Fall ein Schlafhaus benötigt, am Boden gut isoliert, mit reichlich zerknülltem Papier ausgelegt und mit einem Schlupfloch versehen. Das Gehege drum herum sollte mindestens 2 qm betragen; die Seitenwände sollten etwa 50 cm hoch, glatt und senkrecht aufgestellt sein, um Kletterunfälle zu vermeiden (z.B. Spanplatten). Der Auslauf wird mit Papier ausgelegt. Die meisten Igel richten sich einen festen Kot-Platz ein; mit reichlich Zeitungen versehen lässt er sich problemlos sauber halten.

Wie müssen die aufgenommenen Igel gefüttert werden?

- Dosenfutter für Hunde oder Katzen
- milder Schnittkäse
- Quark
- Eier, gekocht oder als Rührei
- süßes, weiches Obst
- Rosinen
- geschälte Nüsse
- Fisch, roh oder gekocht (Gräten entfernen)
- kleingeschnittenes, nicht zu fettes Fleisch von Pferd, Rind oder Schwein, roh oder gekocht
- gekochte Hühnerflügel (beugt Zahnsteinbildung vor!).



Zusätzlich wird die Nahrung mit Pflanzenöl angereichert, was einem Stachelausfall vorbeugt (je nach Größe des Tieres einige Tropfen bis zu einem viertel Teelöffel). Beim wachsenden Tier sind tägliche Mineral- und Vitamingaben erforderlich (beim Tierarzt erhältlich!).

Der Flüssigkeitsbedarf wird durch Wasser oder gegebenenfalls durch Tee gedeckt. Kuhmilch führt zu schweren Durchfällen! Der Kot beim richtig ernährten Igel ist geformt und walzenförmig und in Abhängigkeit von der Fütterung grünbräunlich gefärbt.

Zur Aufzucht mutterloser Igelsäuglinge hat sich Esbilac® (Albrecht) bewährt.

Die kleinen Igel werden alle 2-3 Stunden gefüttert. Mengenmäßig werden 25-35 des Körpergewichtes innerhalb von 24 Stunden verabreicht. Auch hier sind Zusätze von Vitaminen und Mineralstoffen erforderlich. (Eine ausführliche Anweisung und Beratung liefert die Hotline 0838/3024 des Pro Igel e.V.).



Bis zu welchem Gewicht sollten die Igel gefüttert werden?

Sollte ein zufriedenstellendes Gewicht von 600-700 g bei Jungigeln und von 800-1000 g bei erwachsenen Tieren erreicht worden sein und ein Aussetzen aufgrund der Jahreszeit nicht mehr möglich sein, empfiehlt es sich, den Pflegling zum Schlafen zu bringen. Die Unterbringung sollte möglichst bei Außentemperaturen erfolgen (Balkon, Schuppen, Terrasse). Als Winterschlafhaus empfiehlt sich eine zweigeteilte Holzkiste. Besonders wichtig ist eine gute Isolierung bei Beton- oder Zementfußböden und ein ausreichender Schutz vor Regen, Schnee und Wind. Der größere Schlafbereich wird mit reichlich Nestbaumaterial ausgefüllt (Heu, Moos, Laub, Papier). Im vorderen Teil wird länger haltbares Futter (Käse, Rosinen, Pellets: Katzen- oder Hundetrockenfutter, Nüsse) und Trinkwasser hingestellt. Bei Temperaturen unter 0°C schläft der Pflegling nach einigen Tagen, trotzdem sollte jeden 2. Tag kontrolliert werden, ob Futter und Wasser nachgefüllt werden muss.

Wann müssen die Igel wieder ausgesetzt werden?

Nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf sollte zunächst versucht werden, den durch den Winterschlaf entstandenen Gewichtsverlust (etwa 25) wieder auszugleichen. Je nach Lage und klimatischen Verhältnissen (von denen natürlich das Nahrungsangebot für den Igel abhängig ist) wird der Pflegling ab Ende April bis spätestens Mitte Mai wieder ausgesetzt. Das gilt auch für im Haus gehaltene Igel, die nicht zum Winterschlaf ausgesetzt werden konnten. Nach Möglichkeit sollte noch einige Zeit zugefüttert werden. Das Gelände, in dem der Pflegling ausgesetzt wird, sollte keine Gefahrenquellen (Baustellen, Hauptverkehrsstraßen, Swimmingpool, mit Insektiziden behandelte Flächen, jagdlustige Hunde usw.) aufweisen und über ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten verfügen. In Gärten ohne Gestrüpp, Reisig und Laub können Igel auf Dauer nicht existieren. Sie finden weder Material, noch eine geeignete Stelle zum Bau der Sommer- oder Winterschlafnester und auch das Nahrungsangebot ist meist nicht ausreichend.

